

Finanzhilfen für den Erhalt historischer Verkehrswege



Zum Schutz und Erhalt von historischen Verkehrswegen als Kulturgüter braucht es auch die Unterstützung des Bundes. Dabei übernimmt das Bundesamt für Strassen ASTRA wichtige Aufgaben. Im Mittelpunkt stehen Bearbeitung und fachliche Begleitung von Finanzhilfesuchen mit dem Ziel, historische Wege als wertvolles Kulturgut zu erhalten.

Die Erhaltung historischer Verkehrswege, als Teil von Heimatschutz und Denkmalpflege, ist eine Gemeinschaftsaufgabe von Bund und Kantonen, unter Einbezug von Gemeinden und privaten Träger-schaften. Das Bundesamt für Strassen ASTRA hat als Fachstelle des Bundes für den Schutz der historischen Verkehrswege den gesetzlichen Auftrag, diese wertvollen Objekte zu schützen und zu erhalten. Die Aufgabe des ASTRA ist es, die historische Bausubstanz möglichst zu bewahren, als lebendiges Kulturgut zu pflegen und der heutigen Nutzung, insbesondere dem Langsamverkehr, zugänglich zu machen. Als Ergänzung zum NIKE-Bulletin 6/2009 «Historische Verkehrswe-

ge» sollen im Folgenden die Aufgaben des ASTRA, insbesondere die Erhaltung der Wege durch die Ausrichtung von Finanzhilfen, beleuchtet werden.

Saumwege und ingenieurtechnische Pionierleistungen

Der Bund kann nach Artikel 13 des Natur- und Heimatschutzgesetzes NHG den Schutz der historischen Verkehrswege, ihre Erhaltung, Pflege und Dokumentation, mit Finanzhilfen unterstützen. Dafür stehen dem ASTRA zur Zeit jährlich rund 1,2 Millionen Franken zur Verfügung. Damit dieses Geld unbürokratisch und rasch in die Projekte fliessen kann, hat das ASTRA einfache Prozesse und Methoden für die Bearbeitung von Finanzhilfesuchen entwickelt. Dies ist wichtig, weil der Schutz und Erhalt der im Inventar historischer Verkehrswege verzeichneten Objekte in jedem Einzelfall eine besondere Behandlung erfordert. Für jedes Projekt ist eine Verfügung notwendig, welche die Einzelheiten der finanziellen – bei Bedarf auch fachlichen – Unterstützung regelt.

Dabei sind die Objekte, die ans ASTRA herangetragen werden, so

Die 1925 erbaute Maillartbrücke über das Valtschielbachtobel bei Donat GR: Auffallender Kontrast zwischen filigranem Beton-Stabbogen und wuchtigerem Natursteinwiderlager.

unterschiedlich und vielfältig wie die Landschaften, in denen sie liegen. Sie reichen von der Dorfpflasterung in Hospental über eine vergessene, schon längst aufgehobene Bahnstrecke auf der Rigi bis hin zu einem Fussweg durch das Urserental, unter dem ein alter Saumweg mit wunderbarer Pflasterung entdeckt wurde. Und immer wieder sind es Beispiele historischer Strassen- und Brückenbaukunst, die von den bewundernswerten Ingenieurleistungen unserer Vorfahren zeugen; so etwa die eindruckliche Dalvazzabrücke bei Küblis, eine sogenannte Vierendeelträger-Konstruktion – nach dem belgischen Ingenieur Arthur Vierendeel – mit seitlichen offenen Brückenträgern in armiertem Beton, die vom Bündner Architekten Nicolaus Hartmann erstellt wurde. Oder die Valtschielbrücke bei Donat im Schams des Berner Bauingenieurs und Brückenbauers Robert Maillart.

Komplexe Projekte – schlanke Prozesse

So unterschiedlich wie die Projekte

ist auch ihr Bedarf an Finanzhilfe für Erhaltungsmaßnahmen. Der Bund unterstützt Projekte für Objekte von lokaler Bedeutung mit 15 Prozent der beitragsberechtigten Aufwendungen, für Objekte von regionaler Bedeutung mit 20 und solche für Objekte von nationaler Bedeutung mit 25 Prozent. Die Beträge des ASTRA bewegen sich dabei in der Grössenordnung von einigen Tausend bis – in ausserordentlichen Fällen – hin zu einer Million Franken. Unabhängig davon, wie gross die Finanzhilfe ist, jedes einzelne Projekt wird nach den Vorgaben des Bundes beurteilt und fachlich begleitet. Massgeblich für den inhaltlichen und zeitlichen Aufwand sind die Komplexität des Projekts und die Vollständigkeit des eingereichten Gesuchs. Das ASTRA hat eine technische Vollzugshilfe, Checklisten, Ablaufschemata und Richtlinien herausgegeben, welche die Gesuchstellenden bei der Eingabe unterstützen. Jüngst entwickelte neue Formulare sollen helfen, Finanzhilfesuche weiter zu vereinfachen und beschleunigen.



Trockenmauer auf dem Kulturweg – einem alten Saumweg – zwischen Ausserberg und Raron VS.

Erhaltungsmassnahmen an historischen Verkehrswegen sind getragen vom Engagement und der Begeisterung der lokalen Verantwortlichen. Solche Projekte verlangen von allen Beteiligten viel Fachwissen, Erfahrung und auch Einfühlungsvermögen in die lokale Situation. Darüber hinaus halten sie immer wieder Überraschungen bereit, die ein rasches Handeln notwendig machen. Beispielsweise bei der Instandstellung der alten Lawingalerie am Splügenpass: Im Zuge des Sanierungsprogramms zeigte es sich, dass der Zustand des verborgenen Mauerwerks schlechter war als erwartet. Für die Sicherung der Galerie mussten zusätzliche Massnahmen ergriffen und finanziert werden.

Für solche Fälle sieht die Verordnung über den Natur- und Heimatschutz vor, dass das ASTRA den Prozentsatz für Finanzhilfen ausnahmsweise bis auf 45 Prozent der beitragsberechtigten Aufwendungen erhöhen kann, sofern die vorgesehenen Massnahmen unerlässlich sind und nicht anders finan-

ziert werden können. Die alte Splüggalerie konnte auch dank dieser Erhöhung der Beitragssätze gerettet werden.

Erhaltung des Kulturguts

Im Zentrum der Gewährung von Finanzhilfen steht immer die Erhaltung des Kulturguts, unabhängig von der Grösse des Projekts oder seiner Kosten. Ein Beispiel dafür ist die Unterstützung der Instandsetzung des Planalpwegs, der schon in der Frühzeit des Tourismus im Berner Oberland als Verbindung von Brienz, Planalp und Rothorn viel begangen war. Speziell an diesem Projekt: Der wiederhergestellte historische Weg ist eine «Ausgleichsmassnahme» für massive Leitdämme, die in der Gemeinde Brienz zum Schutz von Murgängen errichtet wurden. Von diesem Projekt profitieren Mensch und Natur. Der Weg mit seinen Mauern und Steinhaufen ist für Wanderer attraktiv und bietet zudem vielfältige Lebensräume für Vögel, Reptilien und Insekten.

Ein historischer Verkehrsweg von hohem Erlebniswert und natio-



Kunststrasse durch die Twingischlucht im Binntal VS: Ein attraktiver historischer Verkehrsweg mit vielfältigen Kunstbauten und hohem Erlebniswert.

naler Bedeutung ist auch die alte Erschliessungsstrasse durch die Twingischlucht im Landschaftspark Binntal. Die Strasse aus den 30er-Jahren des 20. Jahrhunderts gilt als Perle unter den Wanderwegen der Region und soll entsprechend gepflegt und aufgewertet werden. Das Projekt wird vom ASTRA mit einer Finanzhilfe von 25 Prozent der Kosten unterstützt.

Wie historische Wege im heutigen Kulturleben eine aktive Rolle spielen, zeigt ein alter Saumweg zwischen Ausserberg und Raron im Rhonetal. Im Zuge einer Gesamtmelioration wurde der Weg – unterstützt durch den Kanton Wallis und das ASTRA – aufgewertet und für die Landwirtschaft besser nutzbar gemacht. Als jährliches Ereignis findet eine spezielle Kulturwanderung auf dem Saumweg statt, an der jeweils 500 bis 600 Personen teilnehmen und die bereits Tradition geworden ist.

Hans Peter Kistler,
Bundesamt für Strassen ASTRA

Das Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz

Am 14. April 2010 hat der Bundesrat die Verordnung über das Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz VIVS beschlossen, die am 1. Juli 2010 in Kraft tritt. Sie regelt den Schutz der im Bundesinventar erfassten historischen Verkehrswege von nationaler Bedeutung und bildet nebst den Bundesinventaren der Landschaften und Naturdenkmäler BLN und der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz ISOS das dritte Inventar nach Artikel 5 des NHG. Das Bundesinventar dient dem Schutz, der Erhaltung und der Pflege ebenso wie der Förderung der touristischen Nutzung historischer Wege. Damit leistet es einen wichtigen Beitrag zur Schaffung eines attraktiven Fuss-, Wander- und Velowegnetzes. Das Bundesinventar sowie die weiteren historischen Verkehrswege von nationaler sowie regionaler und lokaler Bedeutung können im Internet unter <http://ivs-gis.admin.ch> erkundet werden – ein Kartenparadies für Kulturbegeisterte und eine Fundgrube für historisch Interessierte. Weitere attraktive Beispiele für den Schutz und die Nutzung historischer Verkehrswege finden sich unter www.schweizmobil.ch (Kultur) und www.kulturwege-schweiz.ch.